

Unser Kindergarten stellt sich vor



Pfarrkindergarten St. Vitalis

Organisation

Name und Adresse unseres Kindergartens

Pfarrkindergarten St. Vitalis
St.-Vitalis-Straße 2
5020 Salzburg
Tel: 0676-848210-830
Email: st.vitalis@erentrudis-stiftung.at

Träger des Kindergartens



St. Erentrudis-Stiftung der Erzdiözese Salzburg
für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche
Friedensstraße 7, 5020 Salzburg
Tel: +43 517 607021
info@erentrudis-stiftung.at
www.erentrudis-stiftung.at

Anzahl der Gruppen

3 Kindergartengruppen mit max. 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren

*Igelgruppe

*Mäusegruppe

*Füchsegruppe

Stammgruppe - teiloffenes Konzept

Unsere Kinder haben einen festen Platz in ihrer Stammgruppe. Dort beginnen sie den Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Auch Geburtstage und Feste werden in den jeweiligen Stammgruppen gefeiert. Pädagogische Angebote finden teilweise in den Stammgruppen und teilweise gruppenübergreifend statt.

Nach dem Morgenkreis kommt es zu einer Öffnung der Gruppenräume. In dieser Zeit stehen unseren Kindern alle Räume und Spielbereiche zur Verfügung.

Anmeldung in unserem Kindergarten

Die Einschreibung für das folgende Kindergartenjahr findet jährlich an einem frühzeitig bekanntgegebenen (Pfarrbrief, Homepage des Kindergarten St. Vitalis und Homepage der Gemeinde Wals-Siezenheim, Aushang beim Kindergarten, Gemeindeblatt) Termin statt. Für das Entdecken unserer Räumlichkeiten und für ein ausführliches Gespräch bleibt für Groß & Klein genügend Zeit.

Aufnahme- und Reihungskriterien

Können nicht alle, für den Besuch des Kindergartens angemeldeten Kinder aufgenommen werden, wird der Aufnahme nachstehende Reihenfolge zugrunde gelegt.

- * Kinder, die Ihrem Alter nach dem Schuleintritt am nächsten sind
- * Kinder aus dem Pfarrgebiet St. Vitalis
- * Kinder aus der Gemeinde Wals-Siezenheim
- * Kinder, deren Geschwister bereits unseren Kindergarten besuchen

Voraussetzung für die Aufnahme ist die „Kindergartenreife“ in körperlicher, sozialer, sowie emotionaler Hinsicht

- *ich kann alleine sein
- *ich kann mich verbal in einfachster Form mitteilen
- *ich freue mich auf das Spielen, Lachen und Singen mit anderen Kindern

Öffnungszeiten

Ganztagskinder:

Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 17:00 Uhr

Freitag von 7:00 bis 14:00 Uhr

Halbtageskindergarten Gemeinde Wals-Siezenheim
von 7:00 bis 13:00 Uhr

Halbtagskinder Stadt Salzburg
von 7:00 bis 12:00 Uhr
mit Erweiterung
von 7:00 bis 13:00 Uhr

Ferienregelung / Betriebsfreie Zeiten

- * an gesetzlichen Feiertagen
- * Weihnachtsferien
- * Gründonnerstag, Karfreitag und Ostermontag
- * am Tag des Betriebsausfluges
- * 3 Wochen im Sommer (Sommerbetreuung in anderen kirchlichen Kindergärten der St. Erentrudis-Stiftung)

Unser Team

In jeder der drei Stammgruppen sind während der Kernzeit, eine gruppenführende Pädagogin und eine Zusatzkraft für bis zu 25 Kinder verantwortlich.

Eine mobile Sonderkindergartenpädagogin des Landes Salzburg unterstützt uns bei Bedarf in jenen Gruppen, in denen Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut werden.

Für die Sauberkeit in unserem Kindergarten sorgt eine Reinigungsfirma.

Ein Hausmeister kümmert sich um die Außenanlage und allfällige Reparaturen in der Einrichtung.

Lage und Räumlichkeiten

Die Lage unseres Kindergartens

Der Kindergarten befindet sich in einem Randbezirk der Stadt Salzburg, in der Nähe zur Gemeinde Wals-Siezenheim.

Die ländliche Gegend, die Glan und die Waldnähe verleihen dem Kindergarten einen besonderen Charakter und bieten eine Vielzahl an Outdoormöglichkeiten.

Zur guten Infrastruktur gehören eine gute Busanbindung (sowohl in die Stadt Salzburg, als auch in Richtung Gemeinde Wals Siezenheim), sowie die Nähe zur Volksschule Viehhausen und einigen öffentlich zugänglichen Spielplätzen.

Der architektonisch außergewöhnliche Holzbau wurde im Jahr 1972 errichtet.

Er bietet viel Licht und Wärme und lädt zu einem lebendigen Miteinander der Kindergruppen ein.

Natur pur erleben die Kinder in unserem großen Garten.

Er bietet viel Platz zum Toben und Entdecken. Große, alte Bäume spenden natürlichen Schatten bei Sonnenschein und Regenschutz an anderen Tagen.

Räumlichkeiten

Unsere Stammgruppenräume sind in unterschiedliche Bildungs- und Spielbereiche gegliedert. Die Bereiche orientieren sich an den Interessen und Lernthemen der Kinder und können entsprechend adaptiert werden. „Kreativecke mit Bastel- und Maltischen“, Bau- und Konstruktionsecken“, „Rückzugsmöglichkeiten mit Kuselhöhle und Medienangeboten“, „Rollenspielbereiche“, „Jausenbereiche“.

Besonders in unseren Gruppenräumen sind die offenen Galerien, welche über eine Treppe begehbar sind.

Jede Stammgruppe hat ihren eigenen Garderoben- und Sanitärbereich.

Der Bewegungsraum kann durch eine mobile Trennwand geteilt und somit von mehreren Gruppen für unterschiedliche Angebote genutzt werden.

Während der Mittagszeit dient eine Hälfte des Bewegungsraumes als Ruheraum.

Die lichtdurchflutete Halle mit ihrer integrierten Sitzgrube bietet neben Spiel- und Kreativmöglichkeiten Platz für das Zusammenkommen aller Gruppen für verschiedenste Anlässe, z.B. Adventskranzweihe, Lieder lernen,...

Der in der Halle räumlich integrierte Speiseraum wird außerhalb der Essenszeiten individuell genutzt (Kleingruppenarbeit, Schulvorbereitung, ...)

Unser großer Garten ist mit diversen Spiel- und Klettergeräten ausgestattet. Ein schöner Sandspielplatz, ein Sortiment an Schaukeln, Rutschen, sowie zahlreiche Plätze zum Verweilen unter großen Bäumen, machen das Spielen im Freien zum Erlebnis.

Eine Gartenhütte ist nicht nur Lagerraum für Fahrzeuge und Spielmaterialien, sondern kann von den Kindern auch als Spielhaus genutzt werden.

Auf einem extra angelegten Weg können die Kinder mit den verschiedenen Fahrzeugen (Laufrad, Roller, Kettcar,...) fahren.

Im Winter lädt ein kleiner Abhang zum Schlittenfahren ein.

Im Sommer bieten wir den Kindern verschiedene Planschmöglichkeiten an.

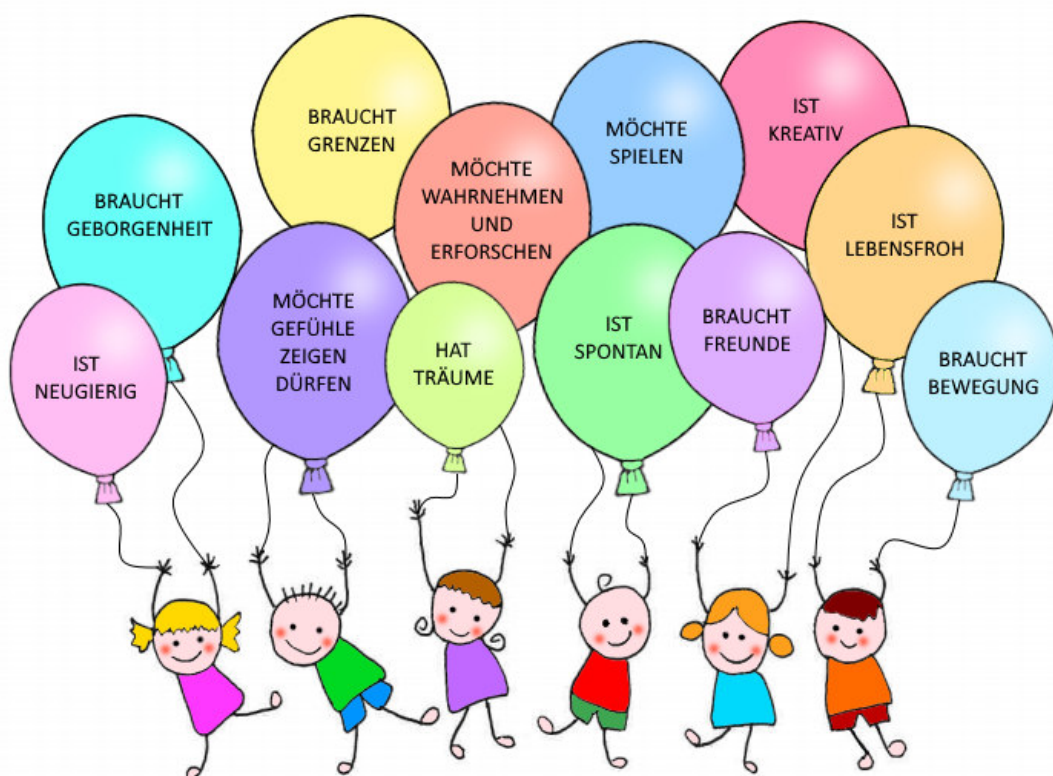
Pädagogisches Konzept

Unsere pädagogische Arbeit

Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe eine Familienbegleitende, ergänzende und unterstützende Funktion, sowie einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Bild vom Kind

Ein Kind...



In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen.

Jedes Kind folgt seinem eigenen Lebensrhythmus. Diesen zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

„Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben,
dann gib ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.

Lass es spüren, dass auch du dich freust
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“

(Franz Fischereeder)

Die Rolle der PädagogInnen

Wir sehen uns als EntwicklungsbegleiterInnen und DialogpartnerInnen der Kinder. Es ist uns wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Deshalb führen wir Beobachtungen durch, dokumentieren die Entwicklungsschritte der Kinder und reflektieren unsere tägliche Arbeit. Die daraus gewonnenen Informationen nutzen wir, um den Kindern passende Spiel- und Bildungsangebote bieten zu können.

Unser Ziel ist es den Kindern eine Lernumgebung zu schaffen, in welcher sie im eigenen Tempo Erfahrungen sammeln und den wertschätzenden Umgang untereinander erlernen können.

Den Eltern, als Experten ihrer Kinder, möchten wir als Erziehungs- und Bildungspartner zur Seite stehen. Dabei ist uns ein wertschätzender Umgang und reger Austausch miteinander sehr wichtig.

Ziele und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Unser pädagogisches Handeln geschieht in Anlehnung an das Leitbild für kirchliche Kinderbetreuungseinrichtungen der Erzdiözese Salzburg, orientiert sich am Bild vom Kind, den Vorstellungen der PädagogInnen und dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.

Der Schwerpunkt unseres Hauses liegt vor allem in der **religiösen Erziehungs- und Bildungsarbeit** mit den Kindern. In den verschiedenen Bereichen unserer Arbeit lassen wir diese mit einfließen, wobei wir es für sehr wichtig empfinden, den Kindern Werte und Normen zu vermitteln, damit sie daraus eigene Standpunkte und eine eigene Identität entwickeln können. Auch ein würdevoller und respektvoller Umgang mit Familien anderer Konfessionsgruppen ist uns im Sinne einer gelingenden Inklusion wichtig.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit und individuellen Persönlichkeit zu fördern.

Durch eine anregende Lernumgebung möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln.

Religiöse Traditionen und Rituale

Traditionen und Rituale schaffen die Basis für ein vertrautes und respektvolles Miteinander. Religiöse Bildungsarbeit fließt in fast alle Bereiche des täglichen Lebens ein und soll unseren Kindern eine gute Basis für ihr weiteres Leben geben. Die von uns vermittelten Werte und Normen sollen den Kindern Halt und Orientierung bieten und sie anregen sich mit diesen auseinandersetzen und zu vertreten.

Durch eine religiöse Herzensbildung unterstützen wir die Kinder selbstständig, optimistisch und voller Vertrauen durch das Leben zu gehen

Praktische Umsetzung:

- ✓ Mitgestaltung der kirchlichen Feste im Jahreskreis Erntedank und Pfarrfest
- ✓ Gemeinsames Erleben kirchlicher Feste im Kindergarten – Martins-oder Elisabethfest, Adventskranzweihe, Sankt Nikolaus, Weihnachten, Aschermittwoch, Ostern
- ✓ Vermittlung religiöser Lieder, Fingerspiele und Geschichten

- ✓ Ganzheitlich sinnorientierte Pädagogik nach Franz Kett
- ✓ Kennenlernen religiöser Symbole
- ✓ Rituale wie gemeinsames Tischgebet vor dem Mittagessen und den Gemeinschaftsjausen

Emotionen und soziale Beziehungen

Gefühle spielen in der Entwicklung eines Kindes eine sehr wesentliche Rolle.

Unser Ziel ist es, den Kindern eine entwicklungsunterstützende Lernumgebung anzubieten, in welcher sie sich entfalten und emotional öffnen können. Dabei ist es uns wichtig das die Kinder vertrauen fassen und sich verstanden fühlen. Durch dieses Gefühl der Geborgenheit soll das Vertrauen der Kinder in sich selbst und ihre Umwelt gestärkt und gefördert werden. Fühlen sich Kinder geborgen und sicher, können sie sich emotional öffnen und so Freundschaften und soziale Beziehungen eingehen.

Praktische Umsetzung:

- ✓ durch das teiloffene Konzept und die gruppenübergreifende Arbeit haben die Kinder die Möglichkeit soziale Beziehungen zu Kindern und PädagogInnen einzugehen und ihr soziale Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken
- ✓ Rituale in der Stammgruppe, z.B. Morgenkreis, Geburtstagsfeiern,...
- ✓ persönliches Begrüßen und Verabschieden der Kinder
- ✓ Feste Bezugspersonen in der Stammgruppe
- ✓ gerade zu Kindergartenbeginn einen festen Tagesablauf

Sprache und Kommunikation

Sprechen ist eine Fähigkeit, die Kinder nur im Kontakt mit anderen Menschen erwerben und die sie auch nur im Kontakt mit anderen Menschen ausprobieren und verfeinern können. So ist es eine wichtige Grundvoraussetzung zur Entwicklung der Individualität eines jeden Menschen, dass Kinder bereits in frühen Jahren lernen, Beziehungen angstfrei aufzunehmen und auszuhalten. Erst wenn sich ein Kind ohne Scheu im Kontakt frei bewegen kann, hat es die Voraussetzung, mit Erfolg zu lernen.

Praktische Umsetzung:

- ✓ Bewusster Umgang mit der Sprache im Alltag
- ✓ Dialekte werden gepflegt
- ✓ aktives Zuhören und ausreden lassen
- ✓ Vermittlung von Lied- und Spruchgut
- ✓ Bilderbücher, Geschichten und Märchen vorlesen und erzählen
- ✓ gezielt geführten und freien Dialogen Raum geben
- ✓ Einschätzung des Sprachstandes mit Hilfe des Beobachtungsinstrumentes BESK und BESK DaZ
- ✓ Kommunikation bei Tisch-, Kreis- und Rollenspielen
- ✓ jährliches Logopädisches- und Hörscreening (jährliche freiwillige Reihenuntersuchung durch eine externe Fachkraft)

Bewegung und Gesundheit

Das Grundbedürfnis der Kinder ist es sich zu bewegen. Dieser Bewegungsdrang und die Bewegungsfreude sind eine wichtige Grundlage für eine gesunde physische und psychische Entwicklung. Es unterstützt die Kinder dabei ein positives Selbstbild und gutes Selbstbewusstsein aufzubauen. Uns ist es dabei wichtig, den Kindern die Fähigkeit zu vermitteln, ihren eignen Körper bewusst wahrzunehmen und so feinfühlig und differenziert auf seine Umwelt und Mitmenschen reagieren zu können.

Zu einer gesunden Entwicklung gehören nicht nur der Bereich der Bewegung, sondern auch die Auseinandersetzung mit einer gesunden Ernährung und das Erlernen von Körper- und Hygienemaßnahmen.

Praktische Umsetzung:

- ✓ tägliche Bewegungseinheiten im Bewegungsraum und im Sesselkreis
- ✓ gezielte, wöchentliche motorische Einheiten mit den Schulanfängern
- ✓ Ausflüge in den nahegelegenen Wald mit und ohne WaldpädagogIn
- ✓ tägliches Freispiel im Garten (Wetterunabhängig)
- ✓ Spaziergänge und Ausflüge in die nähere Umgebung
- ✓ Obstkorb
- ✓ Gesund-Jausen-Tag
- ✓ Auseinandersetzung mit der mitgebrachten Jause von Zuhause
- ✓ Besuch der ZahngesundheitserzieherIn
- ✓ Reinlichkeitsbegleitung (Händewaschen, Toilettenbenutzung,...)

Ästhetik und Gestaltung

Kinder haben mit ihrer Neugierde und Unbekümmertheit die besten Voraussetzungen zur Entfaltung ihrer kreativen und gestalterischen Fähigkeiten. Durch das Malen, Werken und Gestalten lernen die Kinder verschiedenste Techniken und Materialien kennen und fördern zugleich ihre Ausdauer und Fingerfertigkeit.

Zu diesem Bildungsbereich gehören für uns nicht nur die bildnerische Erziehung, sondern auch das rhythmisch/musikalische Erleben und das darstellende Spiel.

Praktische Umsetzung:

- ✓ Bastel- und Werkangebote passend zur Jahreszeit und Interessen der Kinder anbieten
- ✓ gemeinsame Gestaltung der Kindergarteninternen Räumlichkeiten, wie Halle, Fenster und Eingangsbereich,...
- ✓ gruppenübergreifende Kreativangebot in der teiloffenen Zeit
- ✓ Mal- und Basteltische in den Gruppen
- ✓ Bereiche für Rollenspiel, wie Puppenstube, Verkleidungsecke, Arztecke,....
- ✓ Klanggeschichten
- ✓ gemeinsames Musizieren mit Instrumenten
- ✓ erlernen einfacher Tänze
- ✓ Trommeln basteln und einführen
- ✓ Gestaltung Schulanfängerkalender

Natur und Technik

Kinder sind von Natur aus geborene ForscherInnen. Sie wollen Zusammenhänge von Abläufen in der Natur, Technische Vorgänge, sowie mathematische Phänomene begreifen und verstehen lernen. Das Aufgreifen dieser natürlichen Neugierde sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben in der Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis.

„Es gibt keine richtige Art, die Natur zu sehen.

Es gibt 100!“

(Kurt Tucholsky)

Praktische Umsetzung:

- ✓ den Umgang mit Tieren erleben und das Leben respektieren lernen (Paul-Therapiehund, Führungen mit der WaldpädagogIn,...)
- ✓ Veränderungen im Jahreskreis und Wetterphänomene beobachten
- ✓ Dinge sortieren, ordnen und aufräumen
- ✓ Ausflüge und Aufenthalte in der freien Natur
- ✓ Bereitstellen von Konstruktions- und Baumaterialien
- ✓ Anbieten von ForscherInnenräumen
- ✓ Mathematische Vorläuferfähigkeiten gezielt und im Alltag fördern
- ✓ Verantwortung tragen lernen für unsere Umwelt und Natur (Mülltrennen, sparsamer Wasserverbrauch,...)

Inklusion

Die UNESCO vertritt einen umfassenden Inklusionsbegriff, der alle Menschen einschließt und somit die passende Definition für unsere Arbeit bietet. Inklusion bedeutet demnach, „dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offenstehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.“

(https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-05/2014_Leitlinien_inklusive_Bildung.pdf)

In der praktischen Umsetzung bedeutet das für uns unter anderem, dass Familien in schwierigen ökonomischen Situationen vom Sozialkreis der Pfarre bei Ausflügen oder Anschaffungen unterstützt werden. Über gelebte unter anderem religiöse Bräuche sind wir im laufenden Dialog mit den Kindern und Eltern. Darüber hinaus versuchen wir im Alltag auf vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung zu achten in dem wir unser Tun auf Vorurteile und deren Auswirkungen hin reflektieren.

Tagesablauf

So könnte ein Tag in unserem Kindergarten aussehen

7:00 – 8:00	Bringzeit und Freispiel in der Sammelgruppe
8:00 – 8:30	Bringzeit und Freispiel in der Stammgruppe
8:30 – 8:45	Morgenkreis (Begrüßung, Feststellung der anwesenden Kinder)
8:45 – 9:30	Offener Vormittag (Halle und Bewegungsraum mit wechselnden Angeboten und Impulsen, Gruppenräume stehen zum freien Spiel bereit) Gleitende Jause
9:30	Ende des offenen Vormittags, sammeln in der Stammgruppe
9:30 – 11:00	Aktivitäten in der Gruppe (Kochen, Turnen, Malen, Schulvorbereitung für die Vorschulkinder, Musizieren, Feste, Freispiel, geplante Bildungsangebote) Förderung in den verschiedensten Bereichen wie bereits angeführt
11:00 – 13:00	Mittagsgruppe Freispiel im Garten 11:30 Uhr Abholzeit beginnt 11:30 – 12:30 Uhr Die Kinder gehen gestaffelt Mittagessen 12:00 – 13:00 Uhr Rasten
13:00 – 17:00	Sammelgruppe – Freies Spiel im Haus oder im Freien je nach Wetterlage Die Kinder können jederzeit Jausnen und abgeholt werden

Transitionen / Bildungspartnerschaft

Damit das Kind in seiner neuen Umgebung vertrauen fassen und sich öffnen kann, ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern nötig. Diese basiert auf gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit. Nur dann kann sich das Kind positiv entwickeln und neue Lernerfahrungen machen. PädagogInnen und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner. Unser Ziel ist die gemeinsame Verantwortung für das Wohl des Kindes.

Anmeldung

Bei der Anmeldung im Jänner haben Eltern und Kinder die Möglichkeit, die Einrichtung kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen.

Um den Einstieg für Kinder, Eltern und Pädagoginnen zu erleichtern, bieten wir einen „Schnupper“-Elternabend für die Eltern der neuen Kinder an.

Außerdem haben die neuen Kinder an einem Schnuppervormittag die Möglichkeit ihre Gruppe zu erforschen und erste Kontakte zu ihren PädagogInnen und neuen Freunden zu knüpfen.

Eingewöhnung

Während der Sommerferien bekommen die Kinder Post vom Kindergarten, in welcher sie erfahren, wann der Kindergarten beginnt und was sie für den Start benötigen.

Im September versuchen wir, durch einen möglichst sanften Einstieg (kurze Phasen, die täglich etwas verlängert werden), die Freude am Kindergartenbesuch zu wecken und zu erhalten. Wichtig dabei ist immer, dass Abmachungen eingehalten und ausgemachte Zeitspannen nicht achtlos überschritten werden, damit die Kinder nie einen Vertrauensbruch erleben.

Die Zeit, die die Eltern anfangs investieren, ist ausschlaggebend für den ganzen späteren Kindergartenverlauf. Sie sollten dabei versuchen, weder sich selbst, noch ihren Kindern Druck zu machen und doch konsequent zu sein.

Übergang in die Schule

Wir wollen die Kinder darauf vorbereiten mit Selbstvertrauen und Freude den Übergang in die Schule zu meistern.

Um dies zu ermöglichen stehen wir mit den umliegenden Sprengelschulen in engen Kontakt, so besuchen wir mit den SchulanfängerInnen z.B. die jeweiligen Schulen, lernen die Schulgebäude und die SchuldirektorInnen kennen und dürfen an einer Schnupperstunde teilnehmen.

Zusammenarbeit mit den Eltern in unserem Kindergarten

Ein respektvoller, offener und ehrlicher Umgang mit den Eltern sind Grundlagen für eine harmonische Beziehung. Dies wirkt sich wiederum positiv auf das Kind aus und die Freude am Kindergartenleben nimmt für alle zu.

Ein guter Informationsaustausch findet statt durch

- *Allgemeiner Elternabend im Herbst mit Elternbeiratswahl*
- *„Schnupper“-Elternabende für die neuen Eltern im Sommer*
- *Tür- und Angelgespräche*
- *Kindergartenpost*
- *Infotafeln*
- *Elterngespräche (Entwicklungsgespräche, Eingewöhnungsgespräche,...)*
- *Aufzeigen von möglichen Anlaufstellen (Familienberatung, TherapeutInnen, LogopädInnen)*
- *Themenelternabende*

Wir feiern auch gerne mit Eltern und Kindern im Kindergarten gemeinsame Feste, das Erntedankfest, Laternenfest oder unser jährliches Pfarrfest.

Ein Elternbeirat ist uns eine große Unterstützung beim Planen und Umsetzen der verschiedensten Jahresaktivitäten (Schikurs, Buchausstellung, Tombola, Festgestaltung, Schwimm- und Eislaufkurs,...)

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Während des Kindergartenjahres arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen, dazu gehören z.B.

- AVOS-GesundheitserzieherIn
- Flötenunterricht durch externe FlötenlehrerIn
- WaldpädagogIn

- Besuch eines Therapiehundes
- PraktikantInnen der BAfEP
- Pfarre St. Vitalis
- Volksschulen
- Mobile SonderkindergartenpädagogInnen
- ÖAMTC
- Berufsfeuerwehr Maxglan
- Logopädisches-/Hörscrenning
- Bücherei / Ludothek der Pfarre
- Projekt MOSAIK (Mobile Soziale Arbeit im Kindergarten) der Caritas Salzburg

Öffentlichkeitsarbeit

- Beiträge im Pfarrbrief
- Homepage
- Exkursionen zu umliegenden Betrieben und Kultureinrichtungen
- Feste und Feiern mit der Pfarrgemeinde
- Mitwirken bei Pfarraktionen

Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation

Wir arbeiten nach der BADOK einer schriftlichen Arbeits- und Bildungsdokumentation. Ziel der BADOK ist es die Interessen und Lernthemen der Kinder aufzugreifen und mit Hilfe von Impulsen und vorbereiteten Lernumgebungen zu beantworten. Dabei sind die Kinder Ko-konstrukteure ihres eigenen Entwicklungsprozesses.

Intensive Beobachtungen sind dabei grundlegend. Diese werden mit Hilfe der Beobachtungsschnecke dokumentiert und festgehalten. Erkenntnisse und Entwicklungsfortschritte dieser Beobachtungen werden in dem Portfolio dokumentiert und sichtbar gemacht.

Die Eltern sind herzlich eingeladen das Portfolio ihres Kindes mitzugestalten.

So entsteht eine intensive Zusammenarbeit und Beziehung zwischen Kind, Eltern und PädagogInnen.

Teamarbeit

„Eine Gruppe von Menschen, die nebeneinander den gleichen Job ausüben, ist nicht automatisch schon ein Team. Wenn alle Mitglieder mit Begeisterung auf das gleiche Ziel hinarbeiten, wird ein Team zu einem starken Team.“

Von [Michael Pfreundner](#)

Essentiell für eine gute pädagogische Arbeit ist die Zusammenarbeit im Team. Wir MitarbeiterInnen mit individuellem Stärken und Schwächen unterstützen uns gegenseitig in allen Bereichen. Nur gemeinsam können wir unsere Aufgaben und Ziele meistern. Der ständige, gruppenübergreifende Austausch und das offene und ehrliche Miteinander sind fest in unserer Arbeit verankert. Diese finden im Großteam 1mal im Monat und Gruppenintern 1mal in der Woche statt. Dabei werden in den regelmäßigen Teambesprechungen Absprachen über die alltägliche pädagogische Arbeit getroffen.

Dazu gehören unter anderem:

- Projektplanung
- Vermittlung aktueller pädagogischer Themen
- Jahresplanung
- Fallbesprechungen
- Ausflüge/Feste

Um die pädagogische Qualität zu gewährleisten, haben Fort- und Weiterbildungen einen hohen Stellenwert bei uns. Jede MitarbeiterIn besucht regelmäßig Fortbildungen zu verschiedenen Themenbereichen, sowie auch Fortbildungen für das gesamte Team. Dabei nehmen wir auch immer wieder Fachberatungen von externen ExpertInnen in Anspruch.

Unser Abschlusswort

"Der Mensch soll nicht als ein vollendet Gewordenes sondern als ein stetig sich Entwickelndes nach dem in der Unendlichkeit ruhenden Ziel betrachtet werden."

Friedrich Fröbel

Was uns Fröbel damit zu verstehen geben will ist es, dass Entwicklung ein immerwährender Prozess ist, der nie wirklich abgeschlossen wird. Diese Erkenntnis ist es, die uns stetig im pädagogischen Alltag begleitet.

Eine hohe, qualitätsvolle und sich immer weiterentwickelnde Bildung ist das Ziel, das wir im Kindergarten erreichen wollen. Dabei gibt es viele Punkte die miteingebunden werden müssen: Planung, Reflexion, Teamarbeit, Bildungspartnerschaften, Interessen der Kinder, Rahmenbedingungen, didaktische Spannungsfelder und noch einiges mehr. Um dies zu erreichen muss man sich darüber bewusst sein, was den eigentlichen Mittelpunkt der Bildung darstellt. Nämlich das

Kind.

Literaturangaben:

Inklusion: Leitlinien für Bildungspolitik, UNESCO (https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-05/2014_Leitlinien_inklusive_Bildung.pdf)

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan

Kindergarten Heute Ausgabe 2/2018

Praktisch Didaktisch, Gabriele Bäck, Michaela Hajszan und Natalie Bayer-Chisté

Tagein - Tagaus: Kindergartenalltag macht Kinder kompetent, Gabriele Bäck, Michaela Hajszan und Natalie Bayer-Chisté

Verfassungsdatum: 17.04.2020

Verfasserinnen:

- Tanja Pixner-den Ouden
- Christina Schweighofer
- Sarah Schadner

Überarbeitung bis Mai 2022

- Tanja Pixner-den Ouden Gruppenführende Pädagogin und Leiterin
- Brigitte Nack-Kummerer Fachstelle Pädagogik St. Erentrudis-Stiftung